

Unsere Wanderung, der E5 von Oberstdorf nach Meran

Montag, den 28.08.2017

Heute geht's auf den E5, die 6 tägige Wanderung beginnt mit einer „Eingetour“ und startet gegen 13 Uhr vom OASE AlpinCenter in Oberstdorf.

Da wir bereits vorher angereist sind und in Oberstdorf übernachtet haben, bummeln wir den Vormittag über durch Oberstdorf. Wir gönnen uns noch einen Milchkaffee im gemütlichen Schoko-Laden, bevor wir uns beim AlpinCenter anmelden und unser Auto für die nächste Woche auf dem Parkplatz abstellen.

Ab 12.30 Uhr beginnt das große Eintrudeln der anderen Wanderer und unser Bergführer Markus stellt sich vor, wir sind schnell alle beim Du und ehe wir aufbrechen gibt uns Markus noch einige Infos zum Verlauf des heutigen Tages. Auch teilt er noch Regenschirme für die Wanderreise aus, die hoffentlich nicht so schnell zum Einsatz kommen werden.

Um 13.00 Uhr laufen wir dann mit den 10 anderen Mitwanderern los und gehen ortsauwärts über die Wiesenwege Richtung Freibergsee, als wir diesen umrundet haben machen wir eine kurze Pause mit Besichtigung der Heini Klopfer Skiflugschanze. Von hier geht es weiter nach Schwand, wo wir eine kleine Rast einlegen. Nach der Stärkung mit Kaffee und Kuchen oder auch kalten Getränken geht's weiter durch das Stillachtal vorbei an der Fellhornbahn bis nach Birgsau, wo unsere 1. Unterkunft das Hotel Birgsauer Hof liegt.

Hier angekommen setzen wir uns nochmal zusammen um etwas zu trinken, ehe wir unsere Zimmer beziehen und uns frisch machen für den Abend, wer möchte kann im Haus auch den Wellness Bereich nutzen. Gegen 19.00 Uhr ist dann Abendessen angesagt, ein 4 Gänge Menu mit lauter leckeren Sachen, wie Lachs, Suppe, Fleischgericht mit Beilagen und geeistem Latte Macchiato und Käseplatte zum Nachtisch. Na, wenn das die nächsten Tage so weitergeht, ist das nicht nur die Komfort- sondern auch noch die Schlemmertour E5.

Der Abend ist sehr kurzweilig, man lernt sich etwas näher kennen in der Gruppe und führt kurze Gespräche und auch für die ersten Lacher ist schon gesorgt. Zum Ende hin bekommen wir dann von Markus noch die Infos für den nächsten Tag, der wettermäßig auch wieder mit Sonne lockt.

Doch da morgen der Wecker früh klingelt, heißt es auch etwas früher ins Bett. Mit Kuhgeläut im Hintergrund fällt das Einschlafen leicht und der 1. Tag geht zu Ende.



Dienstag, den 29.08.2017

So heute geht's „richtig“ los, der Berg ruft. Um 7.15 Uhr fängt der Tag mit einem leckeren Frühstücksbuffet an, denn pünktlich um 8.00 Uhr ist dann Abfahrt mit dem Bus zur Spielmannsau im Trettachtal wo es gegen 8.30 Uhr die Wanderung zur Kemptener Hütte startet.

Ein schöner, wenn auch teilweise steiler Weg mit „dschungelartigem“ Baumbewuchs erwartet uns. So langsam kommt auch die Sonne immer kräftiger durch, so dass die 8 Grad vom Morgen schnell ansteigen. Es gibt immer wieder tolle Ausblicke ins Tal oder rauf in die Bergwelt. Man kann gar nicht so viele Fotos machen, bei all dem was wir sehen, denn dann würden wir kaum vorwärts kommen. Es geht vorbei am Sperrbachtobel und irgendwann ist eine kleine Erholungspause fällig um die ggfs. die Klamotten zu wechseln, einen Müsli Riegel zu essen und vor allem um etwas zu trinken.

Dann heißt es fröhlich weiter hinauf und gegen 12.00 Uhr erreichen wir die Hütte auf 1846 Meter Höhe, erstes Etappenziel erreicht, yeah! Jetzt haben wir uns eine längere Pause bei herrlichem Sonnenschein verdient, also was kühles trinken und ggfs. etwas essen, jedem wie's ihm beliebt.

Gegen 12.45 Uhr heißt es dann wieder weiter und höher hinauf zum Mädelejoch mit 1975 Metern, der höchste Punkt am heutigen Tag und der Grenzübergang nach Österreich –geschafft- na klappt doch.

Nachdem wir jetzt soviel Meter bergauf gekraxelt sind, beginnt der Abstieg. Unser nächstes Ziel ist die Rossgumpen Alm (1329 m), wo wir unsere Kaffeepause einlegen wollen. Auch auf dieser Strecke Bergwelt und Ausblick pur, superschön.

An der Alm angekommen, gibt es erst mal eine leckere Buttermilch, die nur hier in den Bergen gut schmeckt und „wenn's schön macht“ nochmal so gut. Auch hier können wir wieder in schöner Kulisse in der Sonne sitzen, bevor den steinigen und teils steilen Weg weiter runter laufen Richtung Holzgau im Lechtal, können wir uns noch den Rossgumpen Wasserfall ansehen – beeindruckend-.

Mit immer wieder tollem Panorama lässt sich trotz der Anstrengung gut wandern, kurz bevor wir den Ort erreichen, hat der Weg aber noch ein Highlight für uns. Die Überquerung einer Hängebrücke steht an, „mitgegangen – mitgefangen“, in 110 m Höhe gehen wir über die 200m lange Seilbrücke, und das schaukelt nicht schlecht hier oben „Augen zu und durch“ –geschafft- wow.

Um 17.00 Uhr erreichen wir dann unser Hotel Birkhof und da gibt's erstmal ein kühles Radler zum Feierabend als Belohnung für den gelungenen Tag.

Nachdem wir dann allesamt unsere Zimmer bezogen haben und uns ausgefein gemacht haben gibt es auch hier wieder ein tolles mehrgängiges Abendessen, welches den Tag toll beendet.



Mittwoch, den 30.08.2017

Und wieder beginnt der Tag kühl und sonnig.

Nach einem guten Frühstück fahren wir heute gegen 8.30 Uhr mit dem Bus nach Kaisers, wo wir gegen 9.15 Uhr von der Alpe Kaisers (1748m) unsere heutige Wandertour starten. Vorort werden wir von „glücklichen“ Schweinen empfangen, die genüsslich im Schlamm liegen und noch faulenzten, eben Natur pur.

Der Weg zum Kaiserjoch schlängelt sich serpentinartig und steil nach oben und die Sonne gibt ihr Bestes uns früh ins Schwitzen zu bringen, jedoch entschädigen die Ausblicke in diese wunderschöne Bergwelt für jede Schweißperle. Zwischendurch legen wir auch heute wieder eine kurze Rast an einem Bergbach ein und das kalte Wasser bringt eine angenehme Erfrischung, und so geht es frisch weiter auf das nächste Teilstück zum Joch rauf, wo wir dann auch die ersten Murmeltiere sehen.

Gegen 12.30 Uhr erreichen wir das Kaiserjochhaus auf 2310 m Höhe, der nächste höhere Punkt ist erreicht, mit Superaussicht, klasse. Hier erwartet uns das Mittagessen, Johannisbeerschorle und Kaiserschmarrn, lecker. Wir haben eine tolle einstündige Pause, in der wir in sicherer Entfernung oben auf dem Berg Gämsen ausfindig machen, toll was man alles entdecken kann.

Aber eine jede Pause hat ein Ende und so machen wir uns nach dem Aufstieg wieder an den Abstieg und somit geht es auf schmalen, schroffigen Pfaden, die zwischen den Wiesen langführen Richtung Pettneu (1222m) im Stanztal, welches zum Raum Arlberg gehört. Es ist ein kleiner, in der Mittagzeit verschlafener Ort, den wir gegen 15.00 Uhr erreichen und das Wandern für uns heute beendet ist. Von hier haben wir eine ca. einstündige Busfahrt vor uns, die uns durch's Inntal zum Pitztal nach Mandarfen führt.

Die Fahrt geht super schnell vorbei, tolle Ausblicke und eine super kurvige Strecke, die der Busfahrer locker durchfährt, nur Mopedfahren ist schöner. Angekommen im Hotel Mittagkogel, bringen wir nur kurz das Gepäck auf's Zimmer, um dann die Nachmittagssonne bei einem Radler auf der Terrasse zu genießen, das haben wir uns verdient.

Das Abendessen lässt auch hier wieder keine Wünsche offen, heute gibt es reichlich Auswahl in Buffetform. Nach dem Essen bekommen wir wieder unsere Infos für den kommenden Tag, der schon um 7.00 Uhr mit dem Frühstück beginnen soll, denn es kommt der wohl anspruchvollste Teil der Tour auf uns zu. Aber wir haben es uns ja selber ausgesucht und ich hoffe, dass das Wetter weiter gut mitspielt, denn es eine Wetteränderung angesagt.



Donnerstag, den 31.08.2017

Heute starten wir um 8.00 Uhr unsere Wanderung bis zu dem 2995 m hohen Rettenbachjoch, die höchste Stelle unserer Wanderwoche. Das Wetter ist zwar nicht mehr ganz so sonnig, aber Hauptsache trocken.

Der Beginn der Tour verläuft erstmal leicht aufsteigend von Mandarfen Richtung Mittelbergferner, doch rasch wird es steiler und der Weg anspruchsvoller über massive Steinformationen, die wirklich Konzentration und auch eine gewisse Kraft beim Steigen erfordern. Doch wie an den letzten Tagen zuvor wird die Anstrengung mit einer grandiosen Aussicht auf diese abwechslungsreiche Bergwelt entlohnt.

Am Mittelbergferner bestaunen wir einen tosenden Wasserfall, welcher abgehendes Gletscherwasser führt, ein klasse Schauspiel. Nach kurzer Pause geht es weiter, immer steiler und anspruchsvoller, so mein Gefühl, hinauf zur Braunschweiger Hütte. Da wir die 2500m Grenze überschreiten, kann man irgendwann merken wie die Luft dünner wird, aber bei gleichbleibendem Schritt geht die Puste nicht aus und durch das konzentrierte Gehen ist die Zeit schnell vorbei und wir stehen vor der Hütte –geschafft 2759 Meter- , super. Der Wind ist recht kalt und so sitzen wir das erste Mal in diesen Tagen nicht vor, sondern in der Hütte zur Mittagspause.

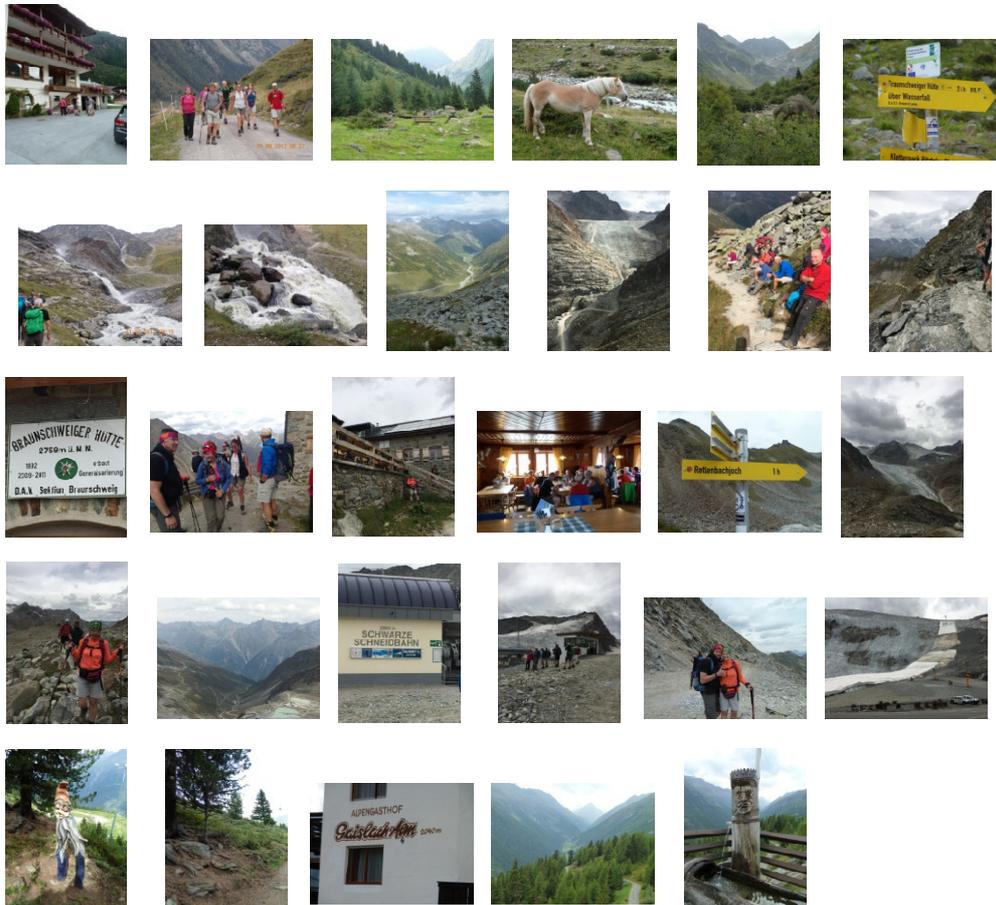
Es herrscht eine sehr gemütliche Atmosphäre, so dass die Anstrengung schnell verfliegt und man einfach nur Stolz auf das Geschaffte ist. Nach der Stärkung machen wir uns gegen 12.30 Uhr dann noch einmal auf in das steile Gelände bis auf 2995 Meter Höhe, dem Rettenbachjoch, als wir ankommen sind wir noch etwas stolzer, dieses Ziel erreicht zu haben, ein tolles, für mich etwas unwirkliches Gefühl, irgendwie Wahnsinn „ich bin oben“.

Nach kurzer Pause geht es von hier oben mit der Seilbahn runter ins Rettenbachferner Skigebiet und von dort aus ein kurzes Stück weiter mit dem Bus zur Mautstelle. Ab hier gehen wir einen sehr schönen Wald- und Heideweg vorbei am Gaislachkogel durch das Ötztal, wo wir auf der Gaislachalm noch einmal eine Einkehr machen und anschließend mit dem Bus zu unserem Hotel Neue Post in Zwieselstein fahren.

Auch hier finden wir wieder eine sehr gute Unterkunft vor, mit guten Zimmern, freundlichem Service und leckerem Essen.

Leider teilt uns Markus nach dem Abendessen mit, dass die Wetteraussichten für den kommenden Tag nicht mehr so gut ausfallen. Aber wer weiß „wenn Engelchen reisen“, vielleicht wird es ja nicht so schlimm.

Auch in diesem Hotel haben wir wieder ein paar gesellige Stunden verbracht, bevor sich alle nach und nach für die Nachtruhe verabschieden.



Freitag, den 01.09.2017

Schade, der Wettermann hat leider kein Einsehen und so starten wir heute, nach einem wieder mal guten und reichhaltigem Frühstücksbüffet, gegen 8.00 Uhr die Wanderung mit Regen im Gepäck.

Ausgestattet mit Schirm, Stock und Regenkleidung, getreu dem Motto es gibt kein schlechtes Wetter – nur die falsche Kleidung, brechen wir auf um das Timmelstal zu durchwandern. Wir laufen teils durch Waldgebiet, Heidelandschaft und über Wiesenflächen. Bedingt durch den Regen und die tiefhängenden Wolken gibt die Strecke nur kurze Einblicke auf die Landschaft und somit fallen die Fotostopps dem entsprechend eher knapp aus, im Vergleich zu den Tagen zuvor. Kleine Highlights sind die freilaufenden Kühe und Schafe am Wegesrand. Die Wege sind teilweise steil, leicht felsig oder auch flacher mit großen Regenlachen, und dann sind da noch die zahlreichen „Tretminen de la Kuh“, also ist auch hier weiterhin Konzentration angesagt, um bei dem Wetter nicht ins Stolpern zu geratn.

Wir queren die Passstraße und laufen vorbei am Schmuggler Denkmal und entlang des Timmelsbachs. Was man hier so Bach nennt, ist schon eher der Fluß, der viel Wasser führt und durch eine Quelle gespeist wird und durch die Wasserläufe, die vom Berg runtersprudeln. Je höher wir kommen, nimmt der Wind und die Kälte zu, so dass der Schirm schon mal umschlägt. Unser Ziel das Timmelsjoch rückt langsam immer näher und trotz des schlechten Wetters erreichen wir schon recht bald gegen 11.30 Uhr die Pass Hütte auf 2509 m Höhe.

Alle Mann und Frau schnell rein und raus aus den nassen, kalten Klamotten und dann was warmes zu Trinken oder Essen, damit es von Innen wieder warm wird. So geht es uns kurze Zeit darauf schon wieder besser, und das Wetter bringt dann zur Überraschung auch noch leichten Schneeregen und die Bergspitzen färben sich weiß, tja Natur eben.

Wir beschliessen bei diesem Wetter den Abstieg auszulassen und fahren von hier direkt mit dem Bus zur nächsten Unterkunft nach Pfelders in Südtirol. Als wir die Passstraße mit vielen tollen Kurven und Kehren verlassen bessert sich die Aussicht. Man kann viele kleine Orte und herrliche Natur trotz dem anhaltenden Regen erkennen.

Als wir dann unser Hotel betreten, sind wir schlicht weg Baff. Der Pfelderer Hof ist ein sog. Life-Style Hotel und hier ist alles toll, schöne Zimmer, ein tolles Ambiente im gesamten Haus und eine Klasse Wellness Oase und Schwimmbad mit Außenbecken. Das Wasser ist angenehm warm, von oben tröpfelt der Regen und man hat einen tollen Ausblick in die Berge. Hier kann man total ab- und ausspannen. Somit werden wir wieder einmal entlohnt für die Anstrengung bei dem nicht so tollen Wetter.

Nach dem schönen Wellness Nachmittag folgt wieder ein tolles 5 Gänge Abendessen vom Besten, alles sehr lecker und viel. Und zu unser aller Überraschung haben wir heute auch noch ein Geburtstagskind unter uns. Es war wieder alles in allem ein gelungener Tagesabschluß, jedoch mit einem kleinem Wermutstropfen, die Wetteraussichten geben an, dass die Schneefallgrenze auf 2000 m sinkt und wir somit morgen nicht die geplante Route über die Spronser Seen auf 2400 m gehen können. Es wird dann morgen früh über das Alternativprogramm entschieden, aber ich bin sicher auch das wird wieder schön sein. Gute Nacht.



Samstag, den 02.09.2017

Nun ist es soweit, der letzte Wandertag liegt vor uns und wie vorhergesagt hat es die ganze Nacht geregnet und auf den Höhen geschneit, so dass die Bergspitzen weiße Mützen tragen. Das bedeutet wir gehen den „Schlechtwetter-Weg“ und laufen nach erneut tollem Frühstücksbuffet um 8.30 Uhr los.

Es geht zunächst durch das Pfelderer Tal am Pfelderer Bach entlang, ein leicht zu begehender Wiesenweg mit jede Menge Grün und frei umherlaufenden Kühen. Am Ende des Weges befindet sich eine Naturrodelbahn, die wir hinunter gehen bis runter zum Beginn des Passeiertals. Von hier aus fahren wir ein kurzes Stück mit dem Linienbus nach Moos, dort angekommen hat es aufgehört zu regnen und die Schirme können zu bleiben. Am Ortsausgang befindet sich der Zugang zur Passerschlucht mit den Stieber Wasserfällen.

Wir gehen einen dicht bewaldeten Weg entlang, der mal rauf – mal runter führt, aber trotz der Nässe gut zu begehen ist. Teilweise hängen Wolkenschwaden rein, was den Wald mit seinem wilden Bewuchs teilweise etwas mystisch wirken lässt. Der Verlauf der Schlucht und die drollen Wassermassen dröhnen sogar manchmal in den Ohren und die Felsformationen im Flussbett sehen toll aus.

Der Weg führt bis nach St. Leonhard, wo dann doch tatsächlich leicht die Sonne zum Vorschein kommt und wir unsere Regenkleidung loswerden. Am Ortseingang machen wir dann unsere Kaffeepause, bevor wir gegen 12.45 Uhr vom Bus abgeholt werden, der uns mit unserem Gepäck nach Meran bringt, das etwa 20 km entfernt ist.

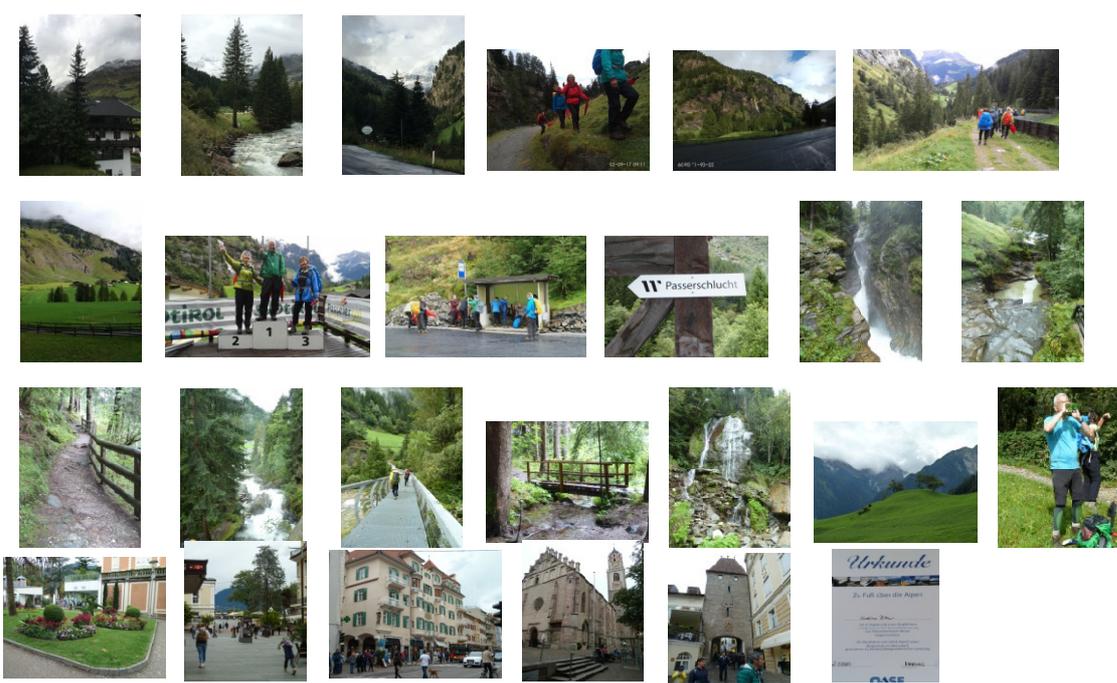
Die Fahrt ist sehr kurzweilig, da es jede Menge zu gucken gibt. Apfelplantagen, Weinberge und schöne kleine Ortschaften mit nett rausgeputzten Häusern. Gegen 13.30 Uhr erreichen wir dann unsere letzte Unterkunft, das Hotel Siegel im Turm in Meran.

Auch wenn wir heute aufgrund des Wetters keinen Gipfel mehr erklommen haben, so haben wir doch alle zusammen den E5 geschafft. Und vor allen Dingen sind wir allesamt gesund und munter in Meran gelandet

Nach einer kurzen Pause geht es dann noch ins Zentrum und die Altstadt von Meran. Eine Vielzahl von Cafe's, Restaurants und Geschäften und natürlich viele Besucher tummeln sich in den Gassen. Da muss man sich nach den Tagen auf den Bergen und der Ruhe, erstmal wieder dran gewöhnen.

Um 19.15 Uhr steht dann das letzte gemeinsame Abendessen an. Es findet in einem großen Speisesaal statt, wo viele lange Tischreihen Spalier stehen und man kann wohl davon ausgehen, dass der überwiegende Teil der Gäste Wanderer sind, die hier ihren Abend verbringen. Es ist sehr laut und hallt durch den Saal bei dem Stimmengewirr, aber es ist dennoch eine schöne Atmosphäre, vielleicht zu vergleichen mit einem Schullandheim für Erwachsene. Auch hier gibt es eine gut Menueauswahl mit leckeren, teils italienischen Gerichten. Wie schon anfangs vermutet, wir bekommen auf dieser E5-Tour nicht nur Komfort, sondern auch Schlemmen geboten.

Nach dem Essen sitzen wir noch gemütlich bei dem ein oder anderen Glas in der Bar zusammen und hier bekommen wir dann zu unserer aller freudigen Überraschung eine Urkunde von unserem Bergführer überreicht -Zu Fuß über die Alpen - . So wer es bis jetzt immer noch nicht glauben konnte, nun haben wir es sogar schriftlich, schwarz auf weiß, der E5 Oberstdorf – Meran ist geschafft. Und darauf sind wir sicher jeder Einzelne stolz und glücklich. Noch einmal wird das Glas gehoben und beim Ein und Anderen wird es auch eins mehr, das haben wir uns verdient.



Sonntag, den 03.09.2017

Das war eine kurze Nacht, spät zu Bett gegangen und um 5.30 Uhr geht der Wecker, denn Frühstück ist heute schon um 6.00 Uhr und um 6.45 Uhr geht es auf die Rückreise nach Oberstdorf.

Wir fahren recht pünktlich ab und sitzen mit zwei weiteren E5-Wandergruppen zusammen im Bus, noch nicht ganz munter oder schon wieder halb schlafend. Wir werden durch das Meraner Tal, das Vinschgau rauf zum Reschenpass fahren, um dann durch Österreich über den Fernpass wieder nach Deutschland zu gelangen.

Während der mehrstündigen Fahrt ist vieles zu sehen, Hänge mit Apfelplantagen, Weinberge, große Bergwiesen und Bergkämme, die mit Schnee bedeckt sind. Auch machen wir noch eine Pause, um sich die Beine zu vertreten, Kaffee zu trinken und das Örtchen zu besuchen.

Gegen 12.45 Uhr erreichen wir dann die Alpenschule OASE in Oberstdorf, wo wir vor 6 Tagen aufgebrochen waren zur Wanderung.

Hier wird jetzt endgültig Tschüß gesagt, denn jeder reist jetzt für sich alleine weiter oder fährt nach Hause.

Somit geht diese schöne, erlebnisreiche Wanderreise zu Ende und es jetzt heißt es DANKE sagen

Da ist als erstes ein großes Dankeschön fällig für unseren Wanderführer Markus. Er hat uns die ganze Zeit nicht nur super durch diese tolle Bergwelt geführt und geleitet, sondern auch noch viel mehr begleitet, indem er immer für uns ansprechbar war und uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Eine Leistung, die wie ich finde, bei so viel unterschiedlichen Leuten in der Gruppe aller Ehren wert ist.

Das nächste Dankeschön geht an das Team des OASE AlpinCenter Oberstdorf, die mit einer tollen Organisation und super freundlichen Mitarbeitern im Hintergrund alles gemanagt haben.

Und das letzte Danke geht an unsere Gruppe, 12 Menschen, die sich zum Teil nicht kannten und im Laufe der Woche ein Team gebildet haben. Es wurde der ein oder andere mitgezogen um das Tagesziel zu erreichen und es wurde versucht, dass die Zeit vor und nach der Wanderung lustig und kurzweilig war.

Zu diesem WIR, die Gruppe gehörten

die vier „Single-Frauen“ Regina, Renate, Christa und Monika

unser Kleeblatt Eva und Jürgen - Susanne und Arno

unser 1. Duo Yvonne und Thomas

und das 2. Duo Roland und ich, die Sabine

Vielen, vielen Dank und bis bald hoffe ich, denn wer weiß vielleicht war es nicht die letzte Tour.



